

Herausgeber: „Die Schwalbe“, Vereinigung von Problemfreunden — Schrift- und Verlagsleitung: W. Karsch, Wesermünde, Deutscher Ring 22 — Bestellungen und Zahlungen an H. August, Erfurt, Grenzweg 108, Postscheckkonto Essen 32809 — Versand: W. Klages, Hamburg-Altona, Eimsbüttelerstr. 129 — Druck: E. Böhnert, Kiel, Schulstr. 2

Wie sieht's um Loyds Linienräumung?

Ein metakritischer Epilog von H. Klüver-Hamburg.

Der Loydsche Räumungszug (Lg2-a8 in Nr. 1) wurde in Kohls und Kockelkorns Problemstudie „Das Indische Problem.“ (1903) zu den kritischen Zügen gerechnet. Bekannte Theoretiker trafen dieser Anschauung jedoch bald entgegen, vor allem Brunner, v. Holzhausen, Dr. Höeg, später Dr. Palitsch, die den Linienräumungszug ins große antikritische Gebiet verwiesen. Daran anknüpfend, habe ich in meinem Artikel Febr./März 1938 die Linienräumung als antimetakritisch präzisiert, wobei „meta“ die Sperrsteinbewegung ausdrückt.

Dr. Maßmann und Trilling sind der Theorie des metakritischen Zuges im Juni/Juli 1938 entgegengetreten. Auf diese 7 Seiten umfassenden Ausführungen zu erwidern würde den gleichen Raum beanspruchen. Nachdem eine derartige Entgegnung von der Schriftleitung wegen Platzmangels zurückgestellt wurde, ist nach der neuerlichen Plagemangelschränkung in der „Schwalbe“ Raum für längere theoretische Auseinandersetzungen überhaupt nicht mehr vorhanden. Der an dieser theoretisch bedeutsamen Frage interessierte Leser möge sich daher mit einem vorläufig abschließenden Bericht über den Stand der Meinungsverschiedenheiten begnügen.

Wichtig für die Beurteilung der strittigen Frage ist die Antithese Kritikus/Antikritikus. Von altersher gilt der feldüberschreitende Langzug zwecks Ermöglichung einer nachfolgenden Verstellung als sog. kritisches Manöver. Daraus abgeleitet wäre ein antikritisches Manöver also eine Feldüberschreitung, die umgekehrt bezweckt, einer nachfolgenden Verstellung aus dem Wege zu gehen. Verstellungsverhinderung oder Sperrmeidung also antikritisch! So jedenfalls war es bisher bei allen Problemtheoretikern zu lesen und selbst in anderen theoretischen Dingen so auseinanderstrebende Geister wie v. Holzhausen und Palatz sind hier einer Meinung. Hiervon ausgehend, ist nun folgende Gegenüberstellung aufschlußreich:

- 1) Linienräumung: Ein Stein überschreitet ein bestimmtes Feld, damit er einen zur Wirkungslinie strebenden zweiten Stein nicht verstellt (Beispiel: 1.Lg2-a8 in Nr. 1).
- 2) Sperrmeidung: Ein Stein überschreitet ein bestimmtes Feld, damit er von einem zur Wirkungslinie strebenden zweiten Stein nicht verstellt wird (Beispiel: 1.Lc1-g5 in Nr. 2).

Die alte, auf J. Kohls fußende Theorie, wie sie z.B. noch im Buche „Antiform“ (1929) von F. Palatz gelehrt wird, bezeichnet 1) als kritisch, 2) als antikritisch. Dr.M. ist mit mir nun einer Meinung, daß diese Anschauung, da zu Widersprüchen führend, nicht haltbar ist. Entweder sind beide Manöver kritischer oder beide antikritischer Natur. Dr.M. hält die kritische Deutung für die richtigere und bezeichnet daher die bisher ausnahmslos von allen Theoretikern als antikritisch bezeichnete Sperrmeidung 2) als ein kritisches Manöver. Als antikritisch verbleiben nach Dr.M. nur solche Sperrmeidungen, die als ausgesprochene Verstellungsverhinderungen ein vom Gegner angedrohtes Sperrmanöver durch antikritischen Zug unwirksam machen, im wesentlichen also sog. Anti-Grimshaws.

Plagemangel verbietet es leider, hierauf näher einzugehen. Ich muß mich darauf beschränken, auf den Artikel über echte weiße Grimshaws von E. Schütte, Febr. 1939, hinzuweisen, dem ich in allen Punkten zustimme, bis auf den einen, daß (nach Dr.M.) lediglich der Anti-Grimshaw als Verteidigungskombination antikritischen Charakter habe, nicht aber die Sperrmeidung als Vorplan zu einem Angriff. Diese Anschauung entbehrt der inneren Begründung. Die Sperrmeidung als Angriffskombination ist gewiß kein Anti-Grimshaw, wie früher sehr oft irrümlicherweise bezeichnet. Ihr steht aber gleichfalls eine Gegenform gegenüber, nämlich die kritische Schädigung eines bereits sperrmeidend postierten Steines. Weiter kann der neue Deutungsversuch „sperrmeidend = kritisch“ durch ein Urteil des Urhebers dieser Theorie selbst widerlegt werden. Dr.M. bezeichnete mir gegenüber brieflich das Manöver 1.—Lc1-a3 in Nr. 3 als antikritisch. Der Zug ist aber gar kein Anti-Grimshaw-Verteidigungszug, sondern ein sperrmeidender Angriffszug, der in dieser Aufgabe erstmalig mit den schwarzen Steinen dargestellt worden ist. Nach Dr.M's eigener Theorie müßte er also kritisch sein! Ich überlasse es den Lesern,

—

Einsender von Manuskripten werden um deutlichste Schrift geboten. Sonst entstehen beim Setzen viele Fehler. Nicht immer finde ich die Zeit, undeutlich geschriebene Manuskripte abzuschreiben. - Wer ist bereit, mich durch gelegentliche Schreibmaschinendarbeiten zu unterstützen?

Wer ist bereit, beim Prüfen der Aufgaben mitzuhelfen? Es fehlen Prüfer für alle Aufgabengattungen, besonders für Aufgaben mit Märchenfiguren. Wardani: Bei VIII haben Sie wohl Recht, die Aufgabe wird nochmals geprüft. -

Löserpost. RBie, WEh, AMü: Verspätung = Punktverlust. An Alle: Die

[illegible]

Abgeschlossen am 18. Dezember 1940.

W. Karsch

Der Trümmerhaufen. Wien (H.Br.): 768 nebenlösig 1.e8D, g1D; 2.Dc6,
 ===== Da7; 3.Dc1+, bc1D; 4.K.bel., Dc8+ - Waldböckelheim
 s5+: 1.Sb6; 2.Sc4+; 3.Da7; 4.Db8+; 5.Dc7 und 1.Sf8; 2.Dc5+; 3.Se6+;
 4.Dc7(d6)+; 5.Sc5(d4). - Erfurt (J.F.): 250: 1.L:e6 in 2 Zügen, in 3 Zügen:
 1.T:e6+, T:e6; 2.L:e6. - Klinkum! Bei 37C geht 1.Sd7; - Winnenden: 70
 ist nebenlösig durch 1.Dc4, dr. 2.Df7+ und 2.D:f1+. 1.-. Dd5; 2.D:f1+. -
Hamburg 20: Bei IIId geht auch 1.L:e4+, T:e4; 2.K:d3, Sc6; 3.Tc2, Td4+ -
IIIc: 1.Kg2, e7; 2.Kh3, o8D; 3.Kh4 und 1.b3, La8; 2.b2, Sb7; 3.K:e4. -
 Diagramme sind vernichtet, Verbesserungen auf neuen Diagrammen mit vollständiger Lösung einsenden. Kochgebühr (20 Pfg. für jede gekochte Aufgabe) nicht vergessen.

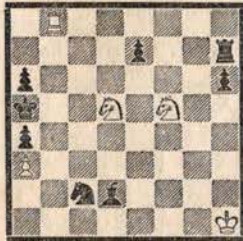
Bearbeitung: H. Hülsmann-Oestrich b. Letmathe i. W., Auf dem Gerre 9 u. W. Karsch
 Bezugspreis für 1 Jahr: 1,25 RM.; Einzelnummer: 15 Pfg., alles einschl. Porto.
 Zahlbar an H. August, Erfurt, Grenzweg 108, Postscheckkonto Essen Nr. 32809.

Treffpunktaufgaben

Jedes Feld auf dem Schachbrett, das von mindestens zwei Steinen derselben Partei verteidigt wird, heißt **Treffpunkt**. — Jede Kombination, die diese Steine als Treffpunktverteidiger ausschaltet, so daß der Gegner den Treffpunkt ungefährdet besetzen kann, wird **Treffpunktkombination** genannt. Solche Treffpunktkombinationen treten als Beiwerk in vielen Aufgaben auf, ohne daß man sie besonders beachtet. — Von einer **Treffpunktaufgabe** spricht man dann, wenn eine oder mehrere Treffpunktkombinationen den Hauptinhalt der Aufg. bilden.

175. W. Kettler

Arbeiter-Schachkalender, 1923



Matt in 3 Zügen

176. W. Karsch

Tepl. Schöner Anz., 25.1.25



Matt in 3 Zügen

177. W. Karsch

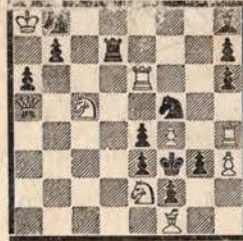
Essener Volkswacht, 19.3.1927



Matt in 3 Zügen

178. K. Harder

1. Pr. Weltschachbund, 1926



Matt in 3 Zügen

179. Dr. W. Maßmann

Essener Anzeiger, 10.9.1927



Matt in 3 Zügen

ist die schönste Aufgabe aus dieser Zeit: 1.Sb4, L:b4 (Hinlenkung); 2.Sd4, S:d4 (Weglenkung); 3.a:b4+ und 1.—, S:b4 (Hinlenkung); 2.Se3, L:e3 (Weglenkung); 3.a:b4+.

In den folgenden Jahren ließ man zunächst die Forderung fallen, daß der Schlüsselstein auf dem Treffpunkt geopfert werden muß. Dadurch wurde es möglich, Aufgaben mit zwei Treffpunkten (Nr. 177) zu bauen. Man ließ ferner zu, daß die im zweiten Zuge erfolgende Weglenkung durch andere Möglichkeiten, den zweiten Treffpunktverteidiger auszuschalten, ersetzt wurde, indem z.B. schwarze (Nr. 176) oder weiße (Nr. 177) Steine ihn verstellten. Diese beiden Erweiterungen des Treffpunktgedankens gestalteten nun sogar Aufg. mit drei Verteidigern (Nr. 178). Schließlich ließ man auch die bis dahin für unbedingt erforderlich gehaltene am Anfang stehende Hinlenkung des einen Verteidigers auf den Treffpunkt fallen, wie z. B. Nr. 179 zeigt, wo in beiden Abspielen die Ausschaltung nur durch Verstellung erfolgt.

Wer baut?

28. Thema: Baue eine Treffpunktaufgabe mit mindestens zwei Themaspielen. Einsendungen innerhalb 6 Wochen nach Erscheinen dieser Nummer.

Lösungsbesprechungen

Nr. 118 (Pauly): a) Wie das Stellungsbild (zurückgerechnet!!) zeigt, kann nur ein T- oder K-Zug der letzte Zug von Schwarz gewesen sein, und daher ist O-O unmöglich und nur 1.Ta8! durchführbar. b) Hier kann g3-g2 der letzte Zug gewesen sein, also darf rochiert werden und bei Berücksichtigung dessen muß 1.Le5! erfolgen. W. Pauly, einer der größten Meister des Problemschachs, zeigt hier mit einfachsten Mitteln einen „Kniff“!

Herausgeber: „Die Schwalbe“, Vereinigung von Problemfreunden — Schrift- und Verlagsleitung: W. Karsch, Wesermünde, Deutscher Ring 22 — Bestellungen und Zahlungen an H. August, Erfurt, Grenzweg 108, Postscheckkonto Essen Nr. 32809 — Versand: W. Klages, Hamburg-Altona, Eimsbütteler Str. 129 — Druck: E. Böhner, Kiel-G., Schulstraße 2 — Bezugspreis: Vierteljährlich 2,50 RM. Einzelheft 0,90 RM

Die Schwebeform und der Schwebezug

von A. Trilling und F. Palas.

Im Dezemberheft der „Schwalbe“ 1938 steht ein Artikel von H. Klüver, dem Gedächtnis Erich Brunnens gewidmet. Es kann nicht unsere Absicht sein, die Ausführungen des Verfassers über die Verdienste des verstorbenen Großmeisters zu kritisieren. Was uns zur Kritik herausfordert, sind die damit verflochtenen theoretischen und terminologischen Unzulänglichkeiten. Darüber hinaus wollen wir zeigen, welchen tatsächlichen Wert die Gedanken Brunnens über die Schwebeform für die Systematik der logischen Kombinationen haben.

Die Grundform.

Der Verfasser macht den Vorschlag, diesen nun schon so alten und erprobten Begriff in „Greiform“ umzubenennen. Er meint, die neue Bezeichnung sage etwas über Zweck, Wesen und Zielrichtung dieser Darstellungsform. Und „warum sollen die ausgezeichneten Brunnenschen Begriffsprägungen Greifwert und Haltewert nicht auch sinngemäß in den Bezeichnungen der Darstellungsformen zur Anwendung kommen?“ (S. 399 Abs. 1). Diese Gedanken — der pietätvollen Begründung alle Ehre — lassen sich aber nur beim Greifwert verwirklichen, denn andere als „greifende“ Kombinationen sind ja nicht denkbar. Der Haltewert dagegen ist kein selbständiger Wert und kann nur in Begleitung eines Greifwertes auftreten. Für die Darstellungsform einer logischen Kombination kommt er nicht in Frage.

Es gibt viele andere Gründe, die uns bewegen haben, die Bezeichnung „Greiform“ abzulehnen. Ein zwingender Grund ist ganz einfach der, daß auch die Antiform eine Greiform ist. Jeder Antizug hat genau, aber auch ganz genau soviel Greifwert, wie sie der durch ihn umgekehrte Grundform-Zug auch hat. Freilich äußert die Antiform keinen eine Kombination aufbauenden, sondern einen die Kombination zerflörenden Greifzweck. — Die Umbenennung Grundform in Greiform ist also verfehlt. Eine treffendere Bezeichnung als Grundform — das zeigt sich bei jedem theoretischen Fortschritt immer wieder — ist auch kaum denkbar, denn sie bildet die Grundlage für alle anderen theoretischen Erscheinungsformen, welche ohne Unterlegung der Grundform (das ist die reguläre aus Vorplan, Hauptplan und Schlusswendung bestehende Kombination) gar nicht vorstellbar sind.

Die Antiform.

Der Verfasser behauptet, die Antiform sei keine Konträrform zur — Greiform. Wenn, wie wir vorher nachgewiesen haben, die Antiform auch eine Greiform ist, so kann man natürlich nichts Konträres feststellen. Greifwert ist Greifwert! Aber eine Ur-Greifform ist doch etwas anderes als eine Anti-Greifform. Der alte Lehrsatz, „die Antiform tritt im konträren Kombinationsgebiet auf“, sagt deutlich genug, daß die Antiform sehr wohl eine Konträrform zur — Grundform ist. Die hier vorgeschlagene neue Bezeichnung „Annullierungsform“ verdient in keiner Weise den Vorzug; im Gegenteil. Unter „Annullierung“ kann man allenfalls die Rückgängigmachung von Werten verstehen. Damit ist aber nur ein Teil des Wesens der Antiform umrissen. Wichtiger ist die Betonung des gegensätzlichen Willens und des thematischen Verhinderungscharakters der Antiform. Die Initiative einer Kombination aber läßt sich nicht annullieren, wird vielmehr in eine Gegeninitiative umgewandelt.

Die Schwebeform.

Wir vermögen nicht einzusehen, warum die Bezeichnung „Schwebeform“, die Brunner selbst bis zu seinem Lebensende angewandt hat, wieder ausgelöscht werden soll. Wir bezweifeln auch, daß ein so tief schauender Geist die „Halteform“ jemals akzeptiert hätte. Sicherlich war sich der Meister schon bewußt, mit seiner Schwebeform mehr als eine vornehmere Art von Halteformen erschaffen zu haben; denn was hätte wohl näher gelegen, als daß er, der doch seine Werte aus dem ff kannte, selbst auf den Gedanken gekommen wäre, die neue Darstellungsform „Halteform“ zu nennen? Warum er es nicht tat, geht aus seiner Definition deutlich hervor:

„Während es bei Urform und Antiform stets um Zuwachs bzw. Verlust von strategischen Werten geht, ist der Inhalt der dritten Form die Erhaltung von Werten, also die Vermeidung von Wertverlusten. Ein Beispiel: Vermiedene Antibahnung. Diese Form, weil sie sich in der Schwebeform, im Gleichgewicht zwischen Zuwachs und Verlust hält, heißt Schwebeform.“

Die Zeitumstände bringen es mit sich, daß dieses Heft mit Verspätung erscheint. - Reklamationen, Anschriftenänderungen usw. in den ersten Lieferungen an W. Klages, da sonst ein Zeitverlust entsteht. - Lesemappe 7 wurde am 8. März versandt. Reihenfolge der Leser: Brixl, Schaffer, Stapff, Krüger, Dr. Speckmann. - Neue Prüfer für direkte Mattaufgaben gesucht! Wer hilft? - Darmstadt 24: Ke1/d4 zu klein. Viel Holz! - Heidelberg: Längstzuger zu einfach. - Kornwestheim 59 zu klein. - Aachen: Schlochter Schlüssol bei 179. Lh3 spielt eine klägliche Rolle. Ist nicht 1.c5-c6 anzubringen? - W. Klages dankt AT, GSch, RK, AH, ON und CK für Übersendung von Urdrucken. -

Löserliste 4. Vierteljahr 1940. H. Apfel 978, F. Beck 227, 7xR. Bionert

807, 18xDr. Bittersmann 777, 4xJ. Bauer 1050, 2xR. Büchner 961, 4xM. Dischler 251, xW. Ehms 979, xG. Hanisch 1159, F. Hilbig 409, xH. Hofmann 256, 4xW. Hofmann 80, 16xW. Horn, 8xK. Hottewitzsch, xH. Hülsmann 110, 8xW. Klages 304, xP. Kniest 654, 2xH. Lange 287, 3xG. Maier 994, xE. Mertz 465, Dr. Michael 90, 14xA. Müller 458, 5xK. Rook 97, H. Ruoff 1202, K. Schimpf 68, 14xE. Schmidt 976, 11xH. H. Schmitz 382, xM. Schütz 490, 10xB. Sommer 473, 3xDr. Speckmann 411, xH. Verholen 308, 17xB. Zastrow 349.

Löserpost. KR, RB u.a.: Wie schon im Jan. 1940 bekanntgegeben, müssen die, ===== welche länger als ein Vierteljahr ausgesetzt haben, lediglich die errungenen Punkte und Sterne angeben und beweisen (z.B. durch Angabe des Mitteilungsblattes, in dem sie letztmalig durch die Löserliste erfaßt wurden). H. St.

Zu den Aufgaben des 37. Thematurniers: Der Freisrichter J. H. bemerkte: ===== EK Nr. 7: Mit wKg7 und wBh4 könnte Sh7 erspart werden. Köln. 1547 nebenl. 1. Td(e,f), Ta bel.; 2. Dd (e,f) 5. Auf 2.-, T: T der häßliche Trial 3. Dd(c,d) 5+. 6284: Dual major 2. Lf5, Lg8; 2. Lg4 und Lg6. - München 452: Im Abspiel 1.-, Tc8; 2. Df6 sind die Mattbilder mit dem D-Matt auf f5 oder f3 häßlich, eingezeichnet.

So1; 2. Lh4 und Lg3, auch Lg2, sind häßlich, eingezeichnet. - so daß die Lösung selbstverständlich ist. - Der Trümmerhaufen. Aosta (PF): Kd8/c4 unlösbar 1.-, Kc4-d5; 2. ????. - Budapest (LK): 3+ nebenl. 1. e3+, de; 2. de+. - Essen (WK): 1.-, Kc5; 2. T4+. - 24 Kb7/c4 unlösbar nach Ld6! und Sd7!. - Berlin (BS): 0-0-0: 1. L:c5, K-b2; 2. Ta3, geht auch 4. Kc5 (Dual!). - Berlin (BrKF): 504a: 1. Tc5, Kc1; 3. Ld4. 1.-, a3; 2. T:a3+, K:b2; 3. Th2+. - Berlin (BrKF): 504a: 1. Tc5, Lf3; 2. e4-e5+, Kd7; 3. Lg4+, Lf5; 4. L:f5+. 1.-, Le2; 2. L:e2; 3. Lg4+. 1.-, Le4; 2. Le8, Ld5; 3. 1.-, Lb5; 2. e5+, Kd7; 3. Lg4+. usw. - Heidelberg: 307: sK steht im Schach. - Darmstadt (L.B.): Kbl/d3: partienunmögliche Stellung, unlösbar nach 1.-, K:c4. - Waldhöckelheim 3+ nebenl. 1. Th4+, D:b4; 2. f4+. - Wunstorf: beim s4+ schlechter Schlüssel. Nebenl.: 1. Db3, a5; 2. Kd1, a4; 2. Da3+. 1.-, a6; 2. c8S usw. - Heidelberg: 380: 1. Dh1, Kh5; 2. Sg6, Kg4; 3. Sh4; Sd2; 4. Sg2. - Rathenow (AH): 4+: unlösbar 1.-, Td2; 2. T:d2, Th5; 3. ??? auch 1.-, Th5! 2. D:h5!. - Aachen 169: 1. Tf3; 2. Le1; 3. K:d2; 4. K+; 5. Kf4. - Haynau (KR): 14 unlösbar: 1.-, b8D; 2. La5, Dh1+!! - Prag (DrEP): 4+: 1. G8S, gh5; 2. Kg2, h4; 3. S:h6. 2.-, K:e2; 3. Sc3+. 1.-, g5; 2. Kg2 usw. - 3+ Kbl/f6: 1. La3, dr. 2. Dd6+. 1.-, Ta2; 2. Db6+. - Wilderhank: Kh5/d5 nebenl. 1. Sf6+. - Prag (RSv): II (Kd1/e3): 1. gf6, ab3; 2. S:b3. 1.-, b4; 2. D:a4.

Abgeschlossen am 6. April 1941.

M. Karsch

Für das Bücherangebot auf dem zweiten Blatt: Lieferung portofrei gegen Vorauszahlung auf das Postscheckkonto Hamburg 85923 von W. Karsch. Bei Beistellungen Nummern angeben! Unstrichene Nummern: geheftete Bücher. Beträge, die für bereits vergriffene Bücher eingesandt werden, werden auf dem Beitragskonto der Schwalbe gutgeschrieben oder zurückgegeben.

I. Gustav Jönsson-Torsby
Tu Örebro Schacksällskap, 1938/39

IV. A. Mari-Ferrara
Tijdschrift NSB, XII, 1934

man sowohl von Java als von
Mari sprechen: 1.—, Ld6(Lf4);
2.Sd5(Se4)†, nicht umgekehrt.
Vermutend wirkt solche Deckungs-

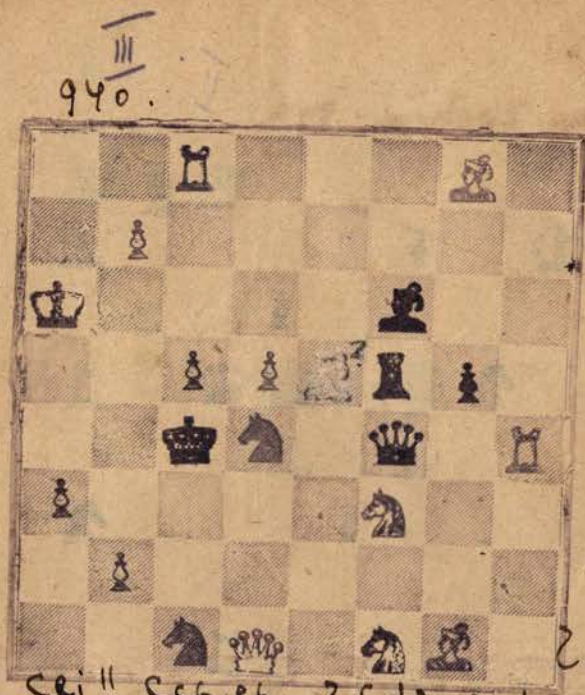


2†

Lg1,g8,Sf1,f5,Bc
†). Diese drei
dabei aus der
die Themaspiele
Drohung im Sc
es der gleiche

Einen ähnl
volle blinde Ko
h5,Le4,g5,Sb5,c
ist ein Sonderfe
zugleich räum
vergl. VI. Dr.
Kd5,De4,Sa6,d
Lohnt es
es gibt noch s

Gefordert
enthalten, wie
Fischl, Erfurt.



Zum 34. Thematurnier von ...

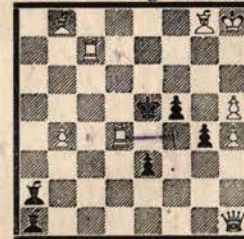
Ein Unglück kommt selten allein! War schon das Turnier an sich kein übergroßer Erfolg (vergl. den Bericht S. 127), so hat jetzt J. Fernhout noch nachgewiesen, daß der 1. Preis von E. Postma mit 1.Ta1; 2.Te1 nebenlöslich ist. Es wird schwer sein, die schöne Aufgabe zu verbessern, leichter schon, die Nebenlösung zur Lösung zu machen, z. B. Ke7,De3,Td8,Bb5—Ke5,Se4,Bb6. 3†: 1.Ta8,Kf5; 2.Tg8. 1.—, Kd5; 2.Ta4. Die Preisverteilung muß geändert werden. Der 1. Preis fällt nunmehr an F. Palas für Nr. I und der 2. Preis an J. Fernhout für Nr. III. Herrn Collin bitte ich, den von ihm ausgesetzten Preis nun unmittelbar an Herrn Fernhout zu übermitteln.
Schulensee, 16. April 1941. Dr. W. Maßmann.

33 Urdrucke

Zu den Problemen: Lösungen an H. Stapff, Dermbach (Rhön), auf beliebigen, aber nach Zwei-, Drei- und Mehrzügern, Selbstmatt und Märchenschach getrennten Blättern, jedes Blatt mit Namen versehen. Lösungsfrist 5 Wochen. — Was stellen 6368, 6369, 6370 und 6388 dar? — Bei 6378 fragt der Verfasser: Römer oder Dresdner? — 6389 ist die Neufassung einer bereits August 1917 in der Schweizerischen Schachzeitung erschienenen Aufgabe. — Zwilling zu 6374: w.Kf7, 3†. — 6380, 6381 und 6387 sind H. Schaffer, 6384 allen Problemfreunden als Frühjahrsgruß und 6391 G. Simon-Berlin gewidmet. — Mit 6386 stellt sich ein neuer Komponist vor. — 6393 und 6395 sind Zugwechselaufgaben.

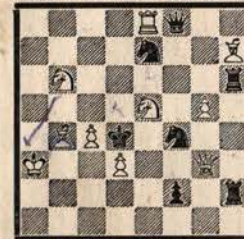
Berichtigungen und Bemerkungen: In der Aufgabe von Dawson, S. 133 (II. 1941) ist 1.Nc3 der Schlüssel. — Zu Nr. 6332 (August) lautet die Forderung: „Welches war die Stellung vor 55 Zügen?“ — 9. Mannschaftskampf (III. 1941, S. 141 ff.): Wie H. Ahues mitteilt, ist der Preis von Lange vollständig vorweggenommen durch eine Aufgabe von F. Beck (Népszava, 26.11.1939), die mit Langes Aufgabe spiegelbildlich übereinstimmt, wenn man Le5 nach a3 stellt und Dg2/Lh6 durch schw.Sg2 ersetzt. — Im 3† von Dr. Freistedt (S. 142)

6364. H. Voigt-Vielstedt



Matt in 2 Zügen

6367. P. Knieß-Klinkum



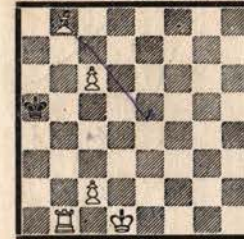
Matt in 2 Zügen

6370. H. Ahues-Königsberg



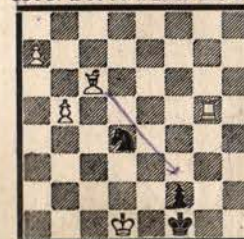
Matt in 2 Zügen

6373. O. Nemo-Wien



Matt in 3 Zügen

6376. Dr. K. Fabel-Berlin



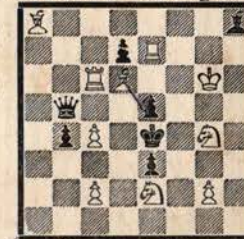
Matt in 3 Zügen

6365. H. Hofmann-Wehrmacht 6366. A. Hegermann-Rathenow



Matt in 2 Zügen

6368. Dr. K. F. Hartung-Memel



Matt in 2 Zügen

6371. Fr. Beck-Winnenden



Matt in 2 Zügen

6374. H. Ruoff-Kornwestheim



Matt in 3 Zügen

6377. A. Trilling-Ellen



Matt in 3 Zügen



Matt in 2 Zügen

6369. F. Karge-Kierspe



Matt in 2 Zügen

6372. G. Laßel-Breslau



Matt in 2 Zügen

6375. C. Schrader-Hamburg



Matt in 3 Zügen

6378. H. H. Schmitt-Leipzig



Matt in 3 Zügen

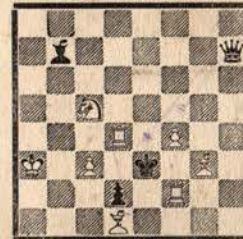
Bearbeitung: H. Hülsmann-Oestrich b. Letmathe i. W., Auf dem Gerre 9 u. W. Karsch
Bezugspreis für 1 Jahr: 1,25 RM.; Einzelnummer: 15 Pfg., alles einschl. Porto.
Zahlbar an H. August, Erfurt, Grenzweg 108, Postscheckkonto Essen Nr. 32809.

Wer baut?

184. E. Nebendorf-Wermels- 185. K. Kaul-Waldböckelheim
Preis — Urdruck [kirchen Ehr. Erw. — Urdruck



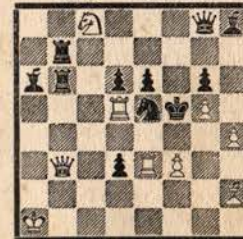
Matt in 5 Zügen
187. Fritz Karge
Lob — Urdruck



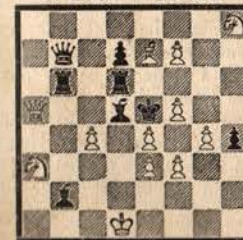
Matt in 3 Zügen

Weiß mattsetzen kann. Auch dieses Thema kann von Anfängern bezwungen werden, wenn sie sich mit wenig Abspielen begnügen. Es müssen jedoch mindestens zwei Abspiele vorhanden sein. Einsendungen bis zum 15. Juli an W. Karsch, Wesermünde, Deutscher Ring 22.

188. Otto Busack-Potsdam
Preis — Urdruck

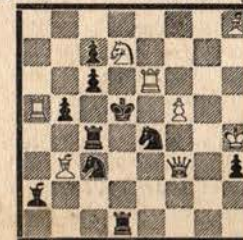


Matt in 2 Zügen
189. Otto Busack
1. Lob — Urdruck



Matt in 2 Zügen

190. Fritz Karge-Kierspe
2. Lob — H. Hülsmann gew.



Matt in 2 Zügen

186. Fritz Karge-Kierspe
Lob — Urdruck



Matt in 3 Zügen

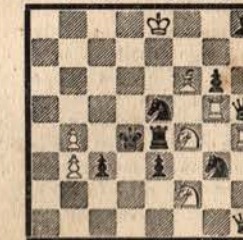
Entscheid zum 24. Thematurnier Von 11 Verfallern wurden 28 Aufgaben eingesandt, die z.T. durchaus originell sind. Die Löser werden finden, warum 184 den Preis und 185 die ehrende Erwähnung erhält. 186/187 verdienen wegen wijiger und instruktiver Darstellung Lob. Näheres bei den Lösungsbesprechungen. Die übrigen Aufgaben stehen wieder zur Verfügung der Verfasser. (Hü.)

Druckfehler-Berichtigung. Im 23. Thematurnier erhält Nr. 180 (Kollat) den Preis und Nr. 181 (Karge) das Lob.

30. Thema: Baue einen Zweizüger mit dem schw. Läufer als Hauptfigur, und zwar auf folgende Weise: Nach dem Schlüsselzug droht Weiß, den Läufer mit Matt zu schlagen. Der Läufer zieht deshalb weg, verursacht aber durch jeden seiner Züge eine Schädigung der schwarzen Stellung, so daß

Entscheid zum 25. Thematurnier. Das Dalton-Thema wirkte sehr anregend und rief gute Leistungen hervor. Jede der vier veröffentlichten Aufgaben zeigt etwas Besonderes. 188 ist die gefällige Höchstleistung in diesem Turnier. 189 enthält 5 L-Abspiele. 190 zeigt drei Abspiele mit fortgesetzter Verteidigung, zwei davon zusätzlich mit dem Thema B nach Verbau verbunden. 191 enthält in außergewöhnlicher Weise den w. L. als Thematik und zeigt als Themenverbindung zusätzlich das Führerthema in der fortgesetzten Verteidigung. Es beteiligten sich 15 Verfasser mit 35 Aufgaben. Die nichtveröffentlichten Aufgaben stehen den Verfallern wieder zur Verfügung. (Hü.)
Die hier neu aufgetauchten Problembegriffe werden noch besprochen.

191. R. Grewe-Witten
3. Lob — Urdruck



Matt in 2 Zügen

Ausschaltung einer weißen Figur. — Kirchen. Bei 492 sind die thers-
tischen Mattzüge bereits als Drohungen vorhanden. — Erdmattfalle:
Nr. 1 (Kh1/f5): Unlösbar nach 1. —, Sd6, nebenlösig 1. Sf4+. Bei Nr. 2. Dop-
peldrohung 2. Dg8+ und 2. Se7+. — Nr. 3. Vorweggenommen. — Klinkum:
395 vorweggenommen, ebenso Uppsala (Kb6/d4), Kierspe Nr. 115 und
Winenden Kh7/f5.

39. Thematurnier der Schwalbe. Kurzer Vorbericht: 1. Preis Dr. Maß-
mann, 2. Preis W. Krämer, 3. Preis A. He-

germann, 4. Pr. get. N. Petrovic und B. Sommer. Ehr. Erw.: 1. W. Krämer,
2. Dr. Fabel, 3. Dr. Fabel, 4. B. Sommer. Lob: 1. Dr. Fabel, 2. Prof. B. Pav-
lovic, 3. Dr. T. Speckmann, 4. W. Krämer. Näheres im nächsten oder über-
nächsten Heft. — Nebenlösig: Essen-Berbeck: Nr. 15 1. Tg65, Kf6; 2. St+.
Nr. 24: 1. Tg66, B: c5; 2. Tg67 und 1. Lf4; 2. Tg66 und 1. Lh3 usw. — Klink-
kum Nr. 17: 1. Bd5, Tc6; 2. B: c6 und 1. Ld8; Td5; 2. Lg5. — Nr. 20: 1. Tb8,
Sb7; 2. Ba3. — Nr. 23: 1. T: a3, Sb3; 2. Ta8. — Wesermünde-Lüne (EM): 1. Sd5,
Ld4; 2. Sc7. — Berlin W 50: Bei Nr. 4 Dual im Hauptspiel: 2. Th5 und
2. Te8! — Porta: Nr. 11 nicht zweckrein, da das Probespiel auch unthema-
tisch an Sg4 scheitert. — Agraw (Prof. B. P.): Nr. 34 nicht themagerecht,
da Auswahl zwischen zwei Pseudodrohungen vorliegt.

Der Trimmerhaufen. Waldböckelheim: Bei Kg7/e4 geht auch D: b4+.
Schade, die Aufgabe sollte im 25. J. A. Thema-
turnier den 2. Preis erhalten. — Christougi: Bei Nr. 1. des Terzetts geht
auch 4. Da1, gld(B), 5. Da3, bel. (S: e2); 6. Db5+(Dc3+). — Berlin (DrKF):
501: Kürzer geht 3. Lg2; 4. L: c4+. — Ammer (Schweden): Hilfspatt in 5
Zügen nebenlösig 1. Tf5, L: f5; 2. Ma8+; b8L; 3. Lf3, L: f5; 4. h2, Lh1;
5. Dh8, g8D patt. — Porta: Nr. 10: 1. Td7. — Gastei (AV): Bei Kh8/c5
keine Lösung nach 1. —, Th1 und 1. —, Bg5. — Duisburg (AV): Bei Kf8/c5
geht 2. Sg7, Lf7; 2. D: e7+ und Tc6+. — Memel: Duale in Nr. 9: 1. —, Sf4;
2. Se3+ und e6+, 1. —, Sg5; 2. e6+ und Se3+. — Bussal: Beim 4+ (Nr. 1)
lassen sich die beiden ersten Züge umstellen: 1. Lf5; 2. Lc8. — Bei Nr.

6475. K. Drechsler u. Dr. E. Witte 6476. H. Jambon-Dortmund

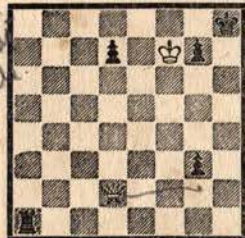


Matt in 3 Zügen



Matt in 3 Zügen

6478. K. Renner-Wehrmacht 6479. C. Wachenhausen-Berlin



Matt in 4 Zügen



Matt in 4 Zügen

6481. K. Drechsler u. Dr. E. Witte 6482. S. Brehmer-Wehrmacht 6483. R. Büchner-Erdmannsdorf



Matt in 4 Zügen

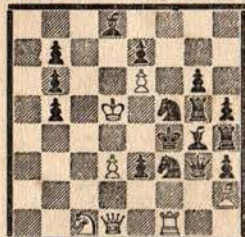


Matt in 5 Zügen



Selbstmatt in 2 Zügen

6484. W. Weber-Plauen

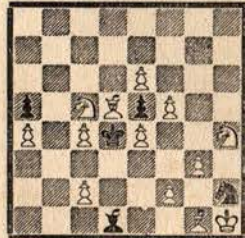


Selbstmatt in 2 Zügen



Selbstmatt in 3 Zügen

6487. W. Kluxen-Hamburg



Hilfsmatt in 3 Zügen



Selbstmatt in 3 Zügen Längstzuger



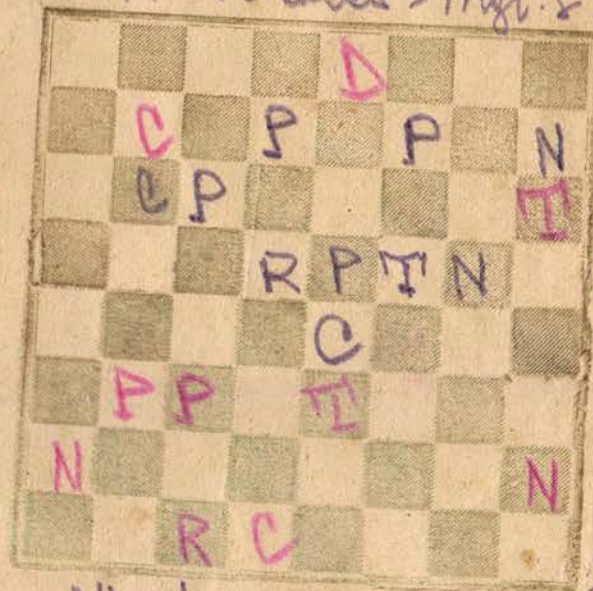
Hilfsmatt in 3 Zügen 6489. H. Stapff-Dermbach



Matt in 2 Zügen

J. Augueler

A. P. Eerkes - Mgr. S.



Nb:!
2 cfo Tpu.

2±

Mitteilungen zu Nr.166 der Schwalbe und Nr.36 des J.A.

Heiligenstadt/Klinkum: Aufsätze erscheinen. - W.Klages, Hamburg-Altona, Eimsbüttelerstr.129/III verwaltet die Schwalbenbücherei. Bücher können gegen Erstattung des Hin- und Rückportos entliehen werden. - Prüfer gesucht! Einige Prüfer können wegen Einberufung zur Wehrmacht nicht mehr prüfen. Die Zahl der inkorrekt veröffentlichten Aufgaben ist nun auch größer geworden. Wer tritt als neuer Prüfer ein? Vor allem müssen 2-, 3- und Mehrzüger geprüft werden. - Berlin (BS) Für Aufgaben bitte grössere Diagramme verwenden, damit sie eingeklebt werden können. - Aufgaben auf Diagrammen einsenden. Buchstabennotation verzögert die Bearbeitung oftmals beträchtlich. Bei Soldaten lasse ich Ausnahmen zu.-

Lesemappe Nr.10 wurde im September von Dr.W.Speckmann versandt. Reihenfolge der Leser: Krüger, Jambon, Schrader, Stapff, Mikulcak, Albrecht, Weber, Fischl, Brixi.

3.Berliner Lokalturnier. Offen für alle Berliner Problemisten. Zugelassen bis zu 5 direkte 2- bis 6-Züger jedes Komponisten (Urdrucke, kein Märchenschach). Alle korrekten Aufgaben müssen für die Veröffentlichung im Preisbericht (Berliner Heft der Schwalbe) zur Verfügung gestellt werden. Einsendungen in 12facher Ausfertigung (11 mal ohne Namen) bis zum 31.1.42 an Chr.Wachenhäuser, Berlin-Charlottenburg, Nordhauserstr.7. Richter+ alle Teilnehmer. Preise. Sonderwettbewerb um die Meisterschaft der Berliner Schwalben 1942 für alle, die mindestens 3 korrekte Aufgaben einsenden. Entscheidend hierfür ist die Gesamtpunktzahl der 3 besten Aufgaben des betr. Teilnehmers. Einzelheiten auf den Schwalbenabenden, die jeden 3.Montag im Monat im Café Viktoria (Ecke Friedrichstr./Unter den Linden) stattfinden.CW.

32.Thematurier der Tijdschrift. Gefordert werden Zweizüger mit dem Arguellsthema in fortges.Vert. Im Arguellsthema werden dieselben beiden schwarzen Steine abwechselnd aktiv und passiv verstellt. Beispiel: A.P.EER-KES, Mag.Sakkv.1940. Kcl, De8, Te3, h6, La2, h2, Sb7, d1, Bb3, c3 - Kd5, Tf5, Lg5, h7, Sb6, e4, Bc6, d7, e5, f7 - 1.Lbl, dr.2.L:e4. 1.-, S bel.; 2.Td6. 1.-, Sf6; 2.Df7 (Themavariante). 1.-, T bel.; 2.De5. 1.-, Tf4; 2.Td3 (2.Themavariante). Einsendungen bis zum 1.1.1942 an F.W.Nanning, Eindhoven (Holland), St.Gerarduslaan 15.

Der Trümmerhaufen ist diesmal klein. Ochtrup: Ka4/b6: Dual 1.-, L bel.; 2.Sb3(7); 3.Matt. Ka6/d5: Drei Nebenlösungen: 1.h5; 2.Ke6; 3.Sb7. 1.Sb7, h5; 2.Ke6. 1.-, h6; 2.Ke6; 3.K bel. L.Ke6 usw. + Breslau (GL): Kg8/g1 unlösbar: 1.-, 2.Ta2, e5:f4!!

Bücherangebot. Revista Romana de Sah 1935 und 1936 je 2,00 RM - Xadrez Brasileiro 1935, 1936 und 1937 j3 1,75 RM - Revista Portuguesa de Xadrez 1937 1,50 RM - British Chess Magazine 1934 4,00 RM - L'Echiquier (belgisch) 1928 2,50 RM -

Folgende Bücher werden gegen Höchstgebot abgegeben: Holzhausen-Brinckmann, Deutscher Nachwuchs im Schachkampf (36 S.) - Gehlert, Über das Wesen des Schachproblems 1.Auflage - Problematikus, 150 Schachkuriositäten (80 Seiten) - Löwy, Fern vom Alltag (56 Seiten) - Dufresne, Schachaufgaben, I., II. und III. Band der Reclamausgaben gesammelt gebunden (III.Band 1885 erschienen), fast 700 Seiten - Dufresne-Mieses, Schachaufgaben VI.Band der Reclamausgaben - Trautwiler, Schachaufgaben (160 Seiten, Miniaturenbiblioth.) - Weiss, Schachscherze (80 Seiten Kleinstformat) - Weiss, 200 preisgekrönte Schachaufgaben (72 Seiten) - Era- Schachproblemturnierbuch, Leipzig 1857, geb. - Ranneforth, Das Schachproblem - Dedrle, Böhmische Schachminiaturen (Umschlag abgenutzt) - Ranneforth's Schachkalender 1918, 1922, 1925, 1935, 1938 - A.Trotzki, 500 Endspielstudien - Die Probleme des Londoner Schachturniers von 1862. - Berger, Probleme, Studien und Partien, gebd. - Bachmann, Die ersten Anfänge der Schachtheorie (60 S.) - Tattakower, Indisch (Berlin 1924, 59 S.) - Gutmayer, Die Geheimnisse der Kombinationskunst (255 S.), gebd. u.brosch. - Sander, Die Oppositionslehre (32 S.) - Maroczy, Paul Morphy (Berlin 1925, 290 S.) - Gutmayer, Der fertige Schachpraktiker (197 S.) - Müller, Schach-Olympiade 1935 Warschau (37 S.) - Dufresne, Lehrbuch des Schachspiels, 4.Aufl. 1884.

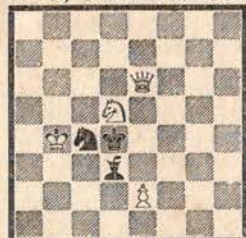
Abgeschlossen am 17.Oktober 1941.

W.Karsch

S. 208), 2. Sv. Ekström u. G. Rehn. Ehr. Erw.: H. Ahues (s. Diagr.: 1.—,Df5;2.Se:6±. 1.—,Le6;2.Sb:c6±. Thema C in Halbfesselung). — 2. Vierteljahr 1941. Preise: 1. Sv. Ekström (s. Diagr.: 1.—,Scd4;2.Sb6±. 1.—,Sed4;2.Sf6±. 1.—,Sc5;2.Sb6±. 1.—,Se5;2.Sf6±. Wegen des Wechsels der beiden Mattzüge in den beiden Abspielpaaren in der schwedischen Zeitung als Reflexthema bezeichnet), 2. J. Knöppel. Ehr. Erw.: K. Arnham.

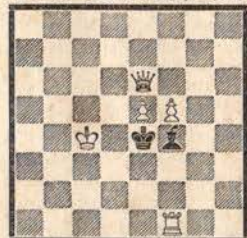
27. Thematurier der Tijdschrift. E. Visserman forderte Zweizüger, in denen nach dem Abzug eines schwarzen Steines scheinbar 3 Mattmöglichkeiten bestehen, die abwechselnd in 3 oder mehr durch den schwarzen Stein verursachten Abspielen zur Geltung kommen. Preis: J. J. Rietveld (s. Diagr.: 1.—,Sb6;2.Se:4±. 1.—,Sd6;2.Tc6±. 1.—,Se3;2.Se:6±. 1.—,Se4;2.Sb7±). Ehr. Erw.: 1. G. H. Drese, 2. F. Ollermann. Richter: P. B. v. Dalfsen u. E. Visserman.

Jdon Andersen
1. Pr., Skakbladet, 1941



2± 1.Sc3, dr. 2.Sb5±

K. Knuppert
2. Pr., Skakbladet, 1941



2± 1.Dd7

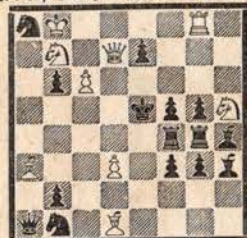
Großdeutscher Schachbund, Dreizügerwettbewerb 1941. 157 Bewerbungen. Preise: 1. Th. Hess (s. Diagr.: 1.—,Sb5(Sc6,Sb6,Sd6,Se7);2.Sb4±(Sc7±,Sc7±,Sc7±,Le6±). Alle fünf möglichen Züge der schwarzen Springer parieren die Drohung, erzeugen jedoch 5 verschiedene Feldverbau. Elegante Faltung eines an sich nicht neuartigen Vorwurfes), 2. A. Trilling (s. Diagr.: 1.De7±,Da7±. 1.Te8±,Da3. 1.Sd8±,Da2. 1.D:e7±,Kd4. Die Drohung nötigt den Tf4

Th. Hess-Stuttgart
1. Pr., Großdt. Schachbd. 1941



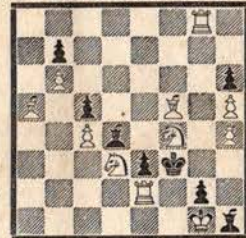
3± 1.Kg5, dr. 2.Kf6

A. Trilling-Essen
2. Pr., Großdt. Schachbd. 1941



3± 1.Lc2, dr. 2.d4±;3.Df5±

Dr. W. Speckmann-Berlin
3. Pr., Großdt. Schachbd. 1941



3± 1.Lc3

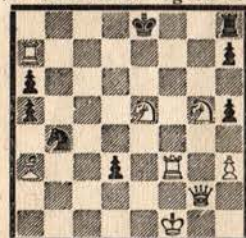
dem Tg4 das Feld d4 zu bahnen, damit auf 2.d4± der Tg4 unter Öffnung der auf das Mattfeld f5 hinzielenden Wirkungslinie des Lh3 den Bd4 schlagen kann. Jede dieser „Seeburgerbefreiungen“ wird von Weiß unter Ausführung jeweils einer der eingangs angegebenen Hauptplandrohungen als Lenkung genutzt. Bei Aufgaben dieser Art ist die Einhaltung der Regeln der Ökonomie oft nicht möglich; es wäre verfehlt, sie vorwiegend von ästhetischen Gesichtspunkten aus zu beurteilen), 3. Dr. W. Speckmann (s. Diagr.: Nach den Versuchen 1.Tg4±, Lc3 und 1.Le1±,Lg7 fehlt dem Weißen ein Wartezug. Der Schlüssel stellt den Schwarzen auf Zugzwang. Auf beliebige Züge des Ld4 folgt 2.T:e3±;3.Tg3±. Schwarz zieht deshalb „fortgesetzt verteidigend“ mit dem Läufer nach c3 bzw. g7, was Weiß mittels 2.Tg4! bzw. 2.Le1 als Tempolenkung — doppeltgeseht — ausnützt. Man vergl. hierzu den Entscheid zum 39. Thematurier der Schwalbe (1941, S. 186 ff), das ein Stück von ähnlich komplizierter Anlage nicht hervorgebracht hat), 4. Th. Hess, 5. H. Wittwer, 6. R. Stemberger und Weinheimer, 7. und 8. H. Wittwer, 9. A. Sayer, 10. E. Hassler, 11. Th. Hess, 12. Dr. K. Fabel, 13. H. Halosar, 14. H. Wörner, 15. O. Busak, 16. O. Fuß. Richter: F. Palasch.

Landesverband Westfalen im GSB. 1939. Zweizüger. Preise: 1. W. Ferreau, 2. H. Lies, 3. Dr. K. F. Hartung. Ehr. Erw.: 1. A. Heister, 2. R. Grewe. Dreizüger. Preise: 1. Dr. W. Speckmann, 2. H. Jambon, 3. A. Heister. Ehr. Erw.: 1. Dr. W. Speckmann, 2. E. Skowronek. Mehrzüger. Preise: 1. R. Grewe, 2. E. Skowronek, 3. H. Jambon. Ehr. Erw.:

1. A. Heister, 2. Dr. W. Speckmann. Eine Veröffentlichung der Aufgaben ist nicht erfolgt, weil die Schachspalte der „WLZ Rote Erde“ mit Kriegsbeginn eingegangen ist. — Das Problemturnier war gleichzeitig als Turnier um die Meisterschaft der westfälischen Aufgabenverfaller ausgeschrieben. Die im Problemturnier erzielten Plätze wurden mit Punkten bewertet, deren Gesamtzahl maßgebend war. Westfälischer Problemmeister 1939/40 wurde Dr. W. Speckmann (8 P.) vor Jambon und Heister (je 7 P.), Grewe (6 P.), Ferreau und Skowronek (je 5 P.), Lies (4 P.) und Dr. Hartung (3 P.)

Fr. Beck-Winnenden

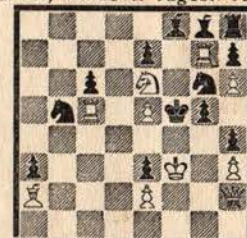
1. Pr., Mindener Tagebl. 1941



2± 1.Te3

O. Nerong-Kiel

2. Pr., Mindener Tagebl. 1941



2± 1.Df2

Erstes Problemturnier des

Mindener Tageblatts. 33 Aufgaben, wovon die 12 besten Stücke veröffentlicht wurden. Die Aufgaben lagen den Preisrichtern ohne Namensnennung vor. 1. Fr. Beck-Winnenden, 2. O. Nerong-Kiel. — Ehr. Erw.: 1. H. Wittwer-Berlin, 2. R. Bühner-Erdmannsdorf, 3. Dr. H. F. Hartung-Memel, 4. C. Becker-Hamburg. — Preisrichter: W. Ferreau-Bochum.

H. Jonsson
Quelle?



2± 1.Se4

Allerlei

Welches ist die älteste Aufgabe mit Dualvermeidung? Zu dieser Frage sandte Dr. W. Maßmann nebenstehende Aufgabe, die in J. Rayner, Chess Problems, 1890 ohne Quellenangabe nachgedruckt ist. 1.—Sc4;2.Sc3±. 1.—,Se5;2.Sf6±.

Wann ist die „fortgesetzte Verteidigung“ aufgekomen? Die Aufgabe von Jonsson ist aber auch eine ältere Darstellung der fortgesetzten Verteidigung als die im September 1941, Seite 572 erschienenen Aufgaben. Die fortgesetzte Verteidigung ist hier doppelt geseht: 1.—,Sa~;2.Sbd5±. 1.—,Sc4;2.Sc3±. 1.—,Sf~;2.Dd4±. 1.—,Se5;2.Sf6±.

Sind die 79 Paraden überboten? (Schwalbe, Febr. 1941, S. 135). Fischl und Kaul glauben mit I und II eine Steigerung auf 80 Paraden gefunden zu haben; jedoch sind h1L(S) in I und hg1L(S) keine Paraden. Beide Stellungen gehören zur Forderung B. Soll aber Stellung II der Forderung B genügen, so kann durch Versetzen des Bh6 nach c7 eine Steigerung auf 81 Paraden erzielt werden. Unter diesen Umständen überbietet II zusammen mit III Krämers III im Heft 158. Forderung B sollte aber unter Benutzung von Umwandlungssteinen weiterhin gesteigert werden können. Mir hat eine Stellung N. Petrovichs vorgelegen, die weit über 100 Paraden aufwies. Die Stellung war für das „Skakbladet“ bestimmt, ist jedoch dort bisher nicht erschienen.

I. J. Fischl-Erfurt



?? A: 80 Paraden ??

II. K. Kaul-Waldböckelheim



?? A: 80 Paraden ??

III. K. Kaul



B: 81 Paraden

Personallen

80 Jahre alt! Ottmar Weiß, der unter dem Decknamen „Nemo“ weit bekannte und berühmte Wiener Komponist wurde am 31. Oktober 1941 80 Jahre alt. O. Nemo, der schon über 1000 Aufgaben komponierte und über 200 Preise errang, erfreut die Schwalben immer wieder durch seine schönen Aufgaben. Möge ihm die Schachaufgabe wie bisher viel Freude bereiten!